

In Dresden veranstaltet die Internationale Draeseke-Gesellschaft am 16. und 17. Juni 1991 ein Symposium über Felix Draesekes geistliche Musik. (Kontaktadresse: Internationale Draeseke-Gesellschaft, Herwarthstraße 19, W-5300 Bonn 1).

Das Repertoire International des Sources Musicales München veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Hamburg und dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg vom 21. bis 24. August 1991 in Hamburg eine Internationale Tagung zur Musikikonographie IMAGO MUSICAE. Informationen und Anmeldung bei RISM-Bayerische Staatsbibliothek, z. Hd. Dr. Monika HOLL, Postfach 34 01 50, W-8000 München 34.

Aus Anlaß des 150. Geburtstages von Antonín Dvořák veranstaltet die Antonín-Dvořák-Gesellschaft in Prag in Verbindung mit dem Tschechischen Musikfonds vom 17. bis 20. September 1991 einen internationalen musikwissenschaftlichen Kongreß mit folgenden Themenbereichen: DVORÁK-QUELLEN UND -FORSCHUNG; EDITIONS-PRAXIS; RUSALKA (interdisziplinäres Colloquium); OPERN; WERK ALS STRUKTUR; MISCELLANEA. Ergänzend zu den Sitzungen des Kongresses, die in den Räumen des Barockschlosses Dobruška (40 km von Prag entfernt) stattfinden, sind Aufführungen von Werken Dvořáks vorgesehen (u. a. die Oper DER BAUER EIN SCHELM). Weitere Informationen erteilen Dr. Marta Ottlová und Dr. Milan Pospíšil, Ústav pro hudební vědu ČSAV (Institut für Musikwissenschaft), Na Perštýně 1, 110 01 Praha 1, CSFR.

Der Verband rumänischer Komponisten und Musikwissenschaftler lädt alle Interessenten zu einem internationalen Symposium über GEORGE ENESCU UND DIE MUSIK SEINER ZEIT im September 1991 in Bukarest ein. Informationen erteilt Professor Dr. Octavian Lazar Cosma, Uniunea Compozitorilor si Muzicologilor, din Romania, Str. C. Esarcu nr. 2, 70149 Bucuresti, Rumänien.

Das neugegründete, aus dem Joachim-Ernst-Berendt Archiv hervorgegangene JAZZ-INSTITUT DARMSTADT ist das größte öffentliche Informationszentrum zum Jazz in Deutschland. Das von Dr. Wolfram KNAUER geleitete Jazz-Institut plant neben der rein archivalischen Arbeit und neben der Veranstaltung von praktischen Kursen und Workshops zum Jazz auch eine Unterstützung musikwissenschaftlicher Forschungsprojekte. Im Herbst 1991 wird das Institut das 2. Darmstädter Jazzforum organisieren, ein regelmäßiges Symposium zu Themen der Jazzforschung. Das Archiv des Instituts basiert auf einem umfassenden Buch-, Zeitschriften- sowie Schallplattenbestand, der nach Absprache eingesehen werden kann. Adresse: Jazz-Institut Darmstadt, Kasinostr. 3, W-6100 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 13-28 77.

Berichtigung

In Heft 4/1990, S. 404, muß es in der Notiz über die „Musikfestspiele Saar“ richtig heißen: Dr. Peter Jost und nicht Peter Jobst.

Die Autoren der Beiträge

PETER HOFFMANN, 1964 in Saarbrücken geboren; studiert seit 1985 Musikwissenschaft an der Technischen Universität Berlin; schreibt seit 1988 regelmäßig Beiträge zur Sendereihe „Musik der Gegenwart“ des Saarländischen Rundfunks.

FRIEDHELM KRUMMACHER, 1936 in Berlin geboren; studierte Musik und Musikwissenschaft in Berlin, Marburg und Uppsala; 1964 Promotion an der Freien Universität Berlin, 1972 Habilitation in Erlangen; 1965 Wissenschaftlicher Assistent in Erlangen, 1975 Prof. in Detmold, seit 1976 o. Prof. in Kiel; von 1980 bis 1986 Vizepräsident der Gesellschaft für Musikforschung, seit 1983 Vorsitzender der Vereinigung Johannes-Brahms-Gesamtausgabe, seit 1988 stellvertretender Vorsitzender der Musikgeschichtlichen Kommission, seit 1990 Mitglied der Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg; zuletzt erschien von ihm: *Natur – Geschichte – Kunst. Mahlers III. Symphonie*, Kassel 1991.

EGERT PÖHLMANN, 1933 in Nürnberg geboren; studierte in Erlangen und München Klassische Philologie; 1960 Promotion, 1968 Habilitation in Erlangen; 1962 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, 1970 apl. Professor in Erlangen; 1976 o. Prof. in Gießen, seit 1980 in Erlangen; zuletzt erschien von ihm: *Beiträge zur antiken und neueren Musikgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart*, Frankfurt/Main 1988 (= *Quellen und Studien zur Musikgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart*, 17).

Hinweise für Autoren

1. Manuskripte bitte in 2-fachem Zeilenabstand schreiben; linker Rand ca. 4 cm, oberer und unterer Rand nicht weniger als 2 cm; doppelte Anführungsstriche („ ") nur bei wörtlichen Zitaten; kursiver Satz nur bei Werktiteln (ohne Anführungsstriche) sowie bei Tonbuchstaben (z. B.: *cis*, *fis*"); Hervorhebungen gesperrt (ohne Unterstreichungen); Anmerkungsnummern stehen stets v o r der Interpunktion; Tonartenangaben: *F*-dur, *f*-moll. Alle weiteren Auszeichnungen werden von der Redaktion durchgeführt.
2. Notenbeispiele und Abbildungen müssen getrennt durchnummeriert und auf jeweils gesonderten Blättern mitgeliefert werden. Bitte eindeutig kennzeichnen, wo im Text die Abbildungen bzw. Notenbeispiele einzusetzen sind.
3. Bei erstmaliger Nennung von Namen bitte stets die Vornamen ausgeschrieben dazu setzen (nach Haupttext und Fußnoten getrennt), auch bei Berichten und Besprechungen.
4. Literaturangaben werden in den Fußnoten bei erstmaliger Nennung stets vollständig gemacht und zwar nach folgendem Muster:
 - Carl Dahlhaus, *Die Symphonie nach Beethoven*, in: *Die Musik des 19. Jahrhunderts*, Wiesbaden und Laaber 1980 (= *Neues Handbuch der Musikwissenschaft* 6), S. 125ff.
 - Ders., *Zur Harmonik des 16. Jahrhunderts*, in: *Musiktheorie* 3 (1988), S. 205.
 - Heinrich Besseler, *Umgangsmusik und Darbietungsmusik im 16. Jahrhundert*, in: *AfMw* 16 (1959), S. 21.
 - Friedrich Blume, Art. *Bruckner*, in: *MGG* 2, Kassel 1952, Sp. 367f.
 - Vgl. *W. A. Mozart. Neue Ausgabe sämtlicher Werke [NMA]* V/14, Bd. 1: *Violinkonzerte und Einzelsätze*, vorgelegt von Christoph-Hellmut Mahling, Kassel 1983, S. VII.

Bei wiederholter Nennung eines Titels sind sinnvolle Abkürzungen zu verwenden (ohne a. a. O. oder dergleichen), z. B.:

- Blume, Sp. 369.
- Dahlhaus, *Harmonik*, S. 208.
- Ebda., S. 209.

Standardreihen und -zeitschriften sollten möglichst nach *Brockhaus-Riemann-Musiklexikon* abgekürzt werden.

5. Bitte stets eine eigene Kurzbiographie auf gesondertem Blatt beifügen. Sie soll enthalten: den vollen Namen; Geburtsjahr und -ort; Studienorte, Art, Ort und Jahr der akademischen Abschlüsse; die wichtigsten beruflichen Tätigkeiten; jüngere Buchveröffentlichungen.